

# NEUIGKEITEN AUS DER REGION HANNOVER DIE REGION HANNOVER. WEITER AUF ERFOLGSKURS.

Oktober 2020



*Silke Gardlo*

Silke Gardlo  
Fraktionsvorsitzende

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es ist viel Bewegung in der Region Hannover. Hauke Jagau hat angekündigt, bei den Kommunalwahlen im nächsten Jahr nicht erneut für das Amt des Regionspräsidenten zu kandidieren. Mit Steffen Krach hat die SPD einen hervorragenden Kandidaten präsentiert.

Die Regionswahlbereiche müssen noch vor der Kommunalwahl der Bevölkerungsentwicklung angepasst werden und dadurch reduziert sich die Anzahl im Gebiet der Landeshauptstadt um einen auf dann sechs Wahlbereiche.

Die Regionsversammlung beschließt auf Antrag der GroKo Hilfen für Vereine, die coronabedingt finanzielle Einbußen erlitten haben und

geht die nächsten Schritte, um die Naturschutzgebiete in der Region Hannover den europäischen Vorgaben entsprechend rechtssicher zu machen.

In Gehrden stemmen sich CDU und Grüne mit aller Macht gegen die Ansiedlung des neuen regiobus-Betriebshofs. Damit legen sie der notwendigen Verkehrswende unnötig Steine in den Weg und verhindern die Entwicklung eines hochwertigen Gewerbegebietes: der Rest der Region reibt sich verwundert die Augen über so viel Uneinsichtigkeit.

In den letzten Wochen hat sich die SPD-Regionsfraktion außerdem von Frauenberatungsstellen über Wasserstoffantrieb bis zur Pflegeausbildung über viele Themen und Projekte vor Ort quer durch Region Hannover informiert.

Über vieles davon berichten wir in diesem Newsletter.

Nicht zuletzt wurde in der Regionsversammlung am 22. September von der Verwaltung der Regionshaushalt eingebracht. Dieser wird nun in den Fraktionen diskutiert und in der Dezembersitzung verabschiedet. Die Beratungsergebnisse werden wir in einem unserer nächsten Newsletter präsentieren.

**Ich wünsche viel  
Spaß beim Lesen.**

**Die SPD-Regionsfraktion Hannover  
wünscht allen Mitbürgerinnen und  
Mitbürgern einen schönen Herbst.**



## CDU und Grüne gegen regiobus-Betriebshof in Gehrden - Entscheidung der Gehrdenener Kommunalpolitik verhindert Zukunftskonzept.

Nachdem CDU und Grüne in Gehrden die Diskussion um Gehrden als Standort für einen neuen regiobus-Betriebshof wieder aufgemacht haben, wurde dieses zukunftsweisende Projekt nun von CDU und Grünen mit entsprechender Mehrheit im Ausschuss für Bau- und Städteplanung verhindert.

Um die notwendige Verkehrswende in der Region Hannover voranzubringen, ist ein Standort in der südlichen Region notwendig. Die intensive Suche hat Gehrden als optimalen Standort ergeben und auch die örtliche Politik hatte dieser Lösung bereits zugestimmt. Der neue Betriebshof soll rund 250 Mitarbeiter und ca. 140 Fahrzeuge aufnehmen können. Von Gehrden aus soll der südwestliche Bereich

der Region versorgt werden, dazu gehören die Städte Barsinghausen, Ronnenberg, Pattensen, Springe, Hemmingen, Seelze und Gehrden selbst. Auch zwei der direkten Linien in Richtung Landeshauptstadt werden voraussichtlich von hier eingesetzt.

Zur Blockadehaltung von CDU und Grünen in Gehrden sagt die Vorsitzende der SPD-Regionsfraktion, Silke Gardlo: „Neues zu gestalten stellt immer eine Herausforderung dar und erfordert den Mut aller Beteiligten. CDU und Grüne vergeben die großartige Chance für Gehrden, mit Elektromobilität und Wasserstofftechnik für die Verkehrswende die nächsten Schritte in die Zukunft zu gehen und gleichzeitig ein Gewerbegebiet zu entwickeln.“

## Regionsversammlung verabschiedet Hilfen für Vereine



Ulrike Thiele | Kulturpolitische Sprecherin der SPD-Regionsfraktion

„Das Ehrenamt ist einer der Stützpfeiler unserer Gesellschaft. Wir dürfen nicht zulassen, dass Corona Strukturen zerstört, die sich teils über Generationen entwickelt ha-

ben und unser Leben heute nachhaltig verbessern.

Aus diesem Grund unterstützt die Region Hannover auf Initiative der SPD-geführten Koalition in der Regionsversammlung Vereine, die durch die Pandemie in eine wirtschaftliche Notlage gekommen sind mit einem Fonds über zwei Millionen Euro. Mit dem heutigen Beschluss der entsprechenden Richtlinie können die Vereine nun bis Ende November Mittel in Höhe von maximal 10.000,- € beantragen. Für uns als SPD-Regionsfraktion ist klar, dass das Ehrenamt durch die Pandemie nicht gefährdet werden darf!“,

erläutert die sport- und kulturpolitische Sprecherin der SPD-Regionsfraktion, Ulrike Thiele.

Es ist noch gar nicht lange her, da hat die Corona-Krise unser Leben nachhaltig durcheinandergebracht. Neben Unternehmen, Künstlerinnen und Künstlern und Familien wurden auch die vielen ehrenamtlich organisierten Vereine hart getroffen. Ehrenamtlich Engagierte geben Kindern kostenlose

Nachhilfe, organisieren Stadtteilstefen, Konzerte und Kulturveranstaltungen, halten unsere Vereine am Leben und machen viele weitere Dinge. Die Pandemie hat viele dieser Aktivitäten zeitweilig zum Erliegen gebracht. Dies ist besonders kritisch, da die Erfahrung zeigt, dass Strukturen, die einmal zum Erliegen gekommen sind, oft nur unter größten Anstrengungen wieder belebt werden können.

**Zur jetzt beschlossenen Richtlinie sowie dem Antrag „Hilfen für Vereine und ehrenamtliches Engagement“ gelangen interessierte Vereine über folgenden Link:**  
<https://spd-regionsfraktion-hannover.de/meldungen/regionsversammlung-verabschiedet-hilfen-fuer-vereine>

## Verordnungen über Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete beschlossen

Die Regionsversammlung hat mit Mehrheit sechs weitere Verordnungen über Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete beschlossen. Das sind u.a. die Gebiete Fuhse-Auwald bei Uetze, drei Moore im Neustädter Bereich und die Seefläche Steinhuder Meer. Somit ist ein großer Teil „unserer Hausaufgaben“ gemacht, die uns von der EU bzw. dem Land Niedersachsen im Rahmen einer fachaufsichtlichen Weisung auferlegt wurden. Damit stehen

noch vier weitere Verfahren an, die bis zum 15. Oktober 2020 abgeschlossen werden müssen.

In einem großen Kraftakt hat die Verwaltung es geschafft, die geforderten Beschlüsse für die Politik rechtzeitig vorzubereiten. Durch die verkürzten öffentlichen Auslegungen vor Ort waren zudem die beteiligten Städte und Gemeinden ebenfalls gefordert, ihren Beitrag zu leisten.



## Spitzentreffen mit dem ASB, dem DRK und den Johannitern



Der Rettungsdienst und Katastrophenschutz ist für uns als SPD-Regionsfraktion von besonderer Bedeutung für die öffentliche Daseinsvorsorge. Deshalb haben wir uns besonders gefreut, dass wir dieses Jahr bei uns die

Spitzen des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB), des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und der Johanniter begrüßen durften.

Eine besondere Bedeutung hat das Treffen durch die Corona-Pandemie bekommen, die uns nach wie vor in Atem hält – immerhin sind es die Rettungsdienste, die bei uns in der Region die Testzentren, wie etwa am Flughafen in Langenhagen, betreiben. Neben der Bekämpfung und den Auswirkungen der Pandemie gab es aber auch

noch andere Themen, die sowohl den Rettungsdiensten, als auch unserer Fraktion am Herzen lagen. So haben wir den Anwesenden etwa unseren Haushaltsantrag zu den Gemeindenotfallsanitätern aus dem letzten Jahr vorgestellt und mit ihnen über Umsetzungsmöglichkeiten für die Region Hannover diskutiert.

„Ich habe mich sehr gefreut, dass das Treffen trotz der großen Herausforderungen, die Rettungsdienste und Katastrophenschutz in der

Region Hannover im Moment bewältigen müssen, zustande gekommen ist. Aus dem Gespräch haben wir viele Dinge für unsere Arbeit mitnehmen können. Der ASB, das DRK, die Johanniter sowie die DLRG sind für uns in der Region Hannover wichtige Partner und werden es auch in Zukunft bleiben!“, fasst Jürgen Buchholz, Sprecher für Feuerschutz, Rettungswesen und allgemeine Ordnungsangelegenheiten der SPD-Regionsfraktion, das Treffen zusammen.

## Ortstermin in Wunstorf zum Ausbau der Radwege am Mittellandkanal

Die Vorsitzende der SPD-Regionsfraktion, Silke Gardlo und Bernward Schlossarek, Fraktionsvorsitzender der CDU, trafen sich zu einem gemeinsamen Ortstermin am Mittellandkanal um den dortigen Fahrradweg in Augenschein zu nehmen.

Begleitet wurden sie dabei von den SPD-Regionsabgeordneten Frauke Meyer-Grosu aus Wunstorf und Karsten Vogel aus Garbsen und örtlichen Mitglieder der CDU-Fraktion.

Schon jetzt lädt der Mittellandkanal zu ausgiebigen Fahrradtouren ein. Von Ost nach West kann man auf 60 km Strecke von Wunstorf über Seelze, Garbsen, Hannover und Sehnde bis zum Kraftwerk Mehrum (kurz hinter der Grenze LK Peine) radeln und dabei viele Aussichtspunkte bewundern.

Mittlerweile nutzen jedoch auch viele Berufstätige und

Schülerinnen und Schüler den Radweg. Dafür ist jetzige Belag jedoch nur bedingt geeignet. Im Sommer bei Trockenheit durch starke Staubbildung und bei Regenwetter durch Pfützenbildung wird die Nutzbarkeit deutlich eingeschränkt. Hier wäre ein besserer Fahrbahnausbau wünschenswert.

Mit einem gemeinsamen Antrag von SPD und CDU wird die Verwaltung aufgefordert ein umfassendes Konzept zu erstellen, wie hier Abhilfe geschaffen werden könnte. Letztendlich käme die Nutzung einer vorhandenen Trasse deutlich kostengünstiger und wäre auch weniger konfliktrichtig als eine komplett neue Radwegeverbindung.

Die Verwaltung signalisiert, dass das Wasser- und Schiffsahrtsamt als Eigentümer des Radweges große Sympathie für diesen Vorschlag hat.



Auch die Landeshauptstadt wäre bereit, im Stadtgebiet ihren Beitrag für die Realisierung zu leisten und sich um die Hälfte der Strecke zu kümmern.

„Jetzt müssen die „Anrainerkommunen“ für das Vorhaben noch begeistert werden. Aber das dürfte kein Problem sein, denn diese Maßnahme wäre ein großer Nutzen für die gesamte Region und bundesweit ein Vorzeigemodell“, so Silke Gardlo.

Wenn alle Vorarbeiten, wie die genauen Planungen und Kostenermittlungen vorlie-

gen, könnte schon in 2022 mit der Realisierung begonnen werden. Die ersten Schätzungen belaufen sich auf 20 Mio. Euro Baukosten. Davon würde der Bund aber 90 Prozent tragen.

„Und wir wollen mit unseren Überlegungen nicht an den Regionsgrenzen aufhören und können uns deshalb vorstellen, den dann gut ausgebauten Radweg auch ins Braunschweiger Land und bis Schaumburg fortzuführen“, so Karsten Vogel, der Sprecher der SPD-Regionsfraktion für Regionalplanung und Naherholung, abschließend.

## Beratungs- und Therapiezentrum BTZ

Gemeinsam mit Elke Zach, der sozialpolitischen Sprecherin der SPD-Regionsfraktion Hannover, besuchte die Sprecherin der AG Gleichstellung, Cornelia Busch, am Freitag, den 25. September 2020, das BTZ Beratungs- und Therapiezentrum in der Bödeckerstraße in Hannover.

Bestehend seit 1989 hat sich das BTZ beständig weiter entwickelt und bietet nun ein umfassendes und vielfältiges Beratungsangebot für Männer und Frauen ab 18 Jahren an. Die Angebote richten sich schwerpunktmäßig an Frauen, die Gewalt erfahren oder auch selbst ausüben. Aber auch bestärkende Angebote und psychosoziale Beratung bei Transidentität ergänzen das breite Un-

terstützungsangebot. Lebensberatung, Krisenintervention, Traumaberatung und Sexualtherapie sind nur einige Beispiele dafür. Ein niedersachsenweites Alleinstellungsmerkmal des BTZ ist die Beratung für Frauen, die selbst Gewalt ausüben: bedingt durch die eigene Gewaltbiographie entwickeln manche Opfer Gewaltstrategien, um aus dieser Rolle heraus zu kommen – und werden dabei selbst zu Täterinnen. Hier setzt TäBea (Täterinnen-Beratung) an und hilft eigene Gewalthandlungen zu verstehen.

Ein anderes, in den letzten Jahren zunehmend genutztes Angebot ist die Beratung bei Transidentität. Mobbing, Angst vor dem Coming-Out und Unsicherheit in der eige-



nen Geschlechtlichkeit sind nur einige Bereiche, die im Transitionsprozess (Übergangsprozess) bedeutsam für die Betroffenen sind.

„Qualifizierte psychotherapeutische Beratung benötigt einen stabilen finanziellen Rahmen und Projektplanungssicherheit!“ schlussfolgert Cornelia Busch und verweist damit auf die finan-

ziell angespannte Lage besonders im Tätigkeitsfeld der Beratung bei Transidentität. Im Zuge der anstehenden Haushaltsplanungen wird sich die SPD-Regionsfraktion vor allem in den Bereichen Gleichstellung und Soziales mit der finanziellen Förderung von Beratungsstellen beschäftigen.

## Beratungszentrum Ophelia in Langenhagen

Das Beratungszentrum Ophelia für Frauen und Mädchen mit Gewalterfahrung in Langenhagen ist für die AG Gleichstellung der SPD-Regionsfraktion Hannover ein wichtiger Anlaufpunkt, um sich über die aktuelle Situation von Gewalterfahrungen bei Frauen und Mädchen zu informieren. Daher fand ein Besuchstermin am 23. September 2020 bei Ophelia statt. In der Gesprächsrunde zeigte sich schnell, dass für eine qualitative Beratungs- und Präventionsarbeit die Infrastruktur gut ausgebaut sein muss. Für Ophelia heißt das, dass der Verein im Dezember endlich in größere Räumlichkeiten umziehen kann. Damit entspannt sich die Koordination der Beratungstermine, vor allem unter aktuellen Coronabedingungen, maßgeblich.

„Mehr Räume für parallel stattfindende Beratungen, Vorträge und mehr Büros bedeuten nicht nur bessere Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und ehrenamtlichen Unterstützerinnen, sondern auch Mehrwert für die Beratungsarbeit.“ fasst die gleichstellungspolitische Sprecherin Cornelia Busch zusammen.

Denn: ein breites und qualitatives hochwertiges Beratungsangebot ist von Nöten - die Pandemie hat die Massivität der Gewalt erhöht. Seit Ende des Lockdowns melden sich mehr Frauen eigenständig, die dringend Hilfe benötigen. Hier leistet Ophelia als eine der BISS-Stellen Niedersachsens auch Erstintervention. Die Arbeit des Vereins richtet sich aber nicht nur an Betroffene, son-



dem auch an Angehörige, Institutionen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Außerdem hat sich Ophelia durch öffentliche Aktionen, Fortbildungen, intensiver Präventionsarbeit in Schulen, effektiver Öffentlichkeitsarbeit und der Vernetzung mit anderen Vereinen in den letzten 30 Jahren als fester Bestandteil der psychosozial-

en Infrastruktur der Stadt Langenhagen und des gesamten nördlichen Teils der Region Hannover etabliert.

Die SPD-Regionsfraktion ist sich der vielfältigen und notwendigen Arbeit von Ophelia bewusst und setzt sich auch für die weiterführende finanzielle Förderung durch die Region Hannover ein.

## JA-Gastech Technology GmbH in Burgwedel

JA-Gastech Technology (JAG) ist ein international agierendes mittelständisches Technologieunternehmen, das im Bereich innovativer Gastech Technology mit Schwerpunkt Wasserstoff und Kalibrier-gassystemen tätig ist.

Die erste Kontaktaufnahme mit dem Unternehmen ergab sich bei unserem Forum Brennstoffzelle mit der Fragestellung „Wasserstoff – Treibstoff für die Verkehrswende?“, bei dem auch Geschäftsführer Jens Asmuth auf dem Podium saß. Der dort ausgesprochenen Gegeneinladung zu einem Unternehmensbesuch, sind wir nun gerne nachgekommen.

Hauptsegmente des Unternehmens sind u.a. Wasserstofftankstellen mit dem Ziel der grünen Wasserstoffherzeugung sowie Wasserstoffanwendungen auf Prüfständen in der Forschung und Entwicklung für die Brennstoffzellen-Fahrzeugentwicklung. Im Bereich hochreiner

Kalibriergasanwendungen für die Abgasmesstechnik ist das Unternehmen führender Anbieter. Seit 2014 beschäftigt sich JAG mit dem Thema Wasserstoffanwendungen in der E-Mobilität.

Führend in der Wasserstofftechnologie sind China, Japan Kanada und die USA, welche Deutschland in der Entwicklung und Umsetzung weit voraus sind.

Ziel ist es, „grüne“ Wasserstofftankstellen (mit ausschließlich aus erneuerbaren Energien und CO<sub>2</sub>-neutral hergestelltem Wasserstoff) zu betreiben. Zurzeit gibt es bundesweit jedoch nur „graue“ (mit aus fossilen Brennstoffen gewonnenem Wasserstoff) Wasserstofftankstellen.

Von der flächendeckenden Versorgung mit den entsprechenden Tankstellen (bundesweit wären mindestens 1.000 nötig), sind wir aber



noch sehr weit entfernt. In Niedersachsen gibt es aktuell nur zehn Stück. Auch hohe Kosten, wenige Anbieter, anspruchsvolle Technik und komplizierte Genehmigungsverfahren machen einen schnellen Ausbau sehr schwierig.

Wirklich Bewegung gibt es nur im Bereich der Nutzfahrzeuge. Leider nutzt VW, als großer Nutzfahrzeugbauer nicht die Chance hier offensiv in die zukunftsweisende Technik einzusteigen.

Das heißt, es gibt auf allen Ebenen noch sehr viel zu tun.

Aber es lohnt sich, denn die mit Wasserstoff angetriebene Brennstoffzelle ist das Modell der Zukunft. Sie sind nämlich nicht nur CO<sub>2</sub>-neutral, sondern komplett immissionsfrei.

Zurzeit sind im Unternehmen ca. 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Jedoch sind die Auswirkungen der Coronakrise nicht spurlos vorbeigegangen, so wurde Kurzarbeit in Anspruch genommen, Entlassungen konnten aber vermieden werden.

## Fraktion-vor-Ort in Barsinghausen

Die SPD-Regionsfraktion hatte zum Gespräch nach Barsinghausen eingeladen, um sich gemeinsam mit örtlichen Politikerinnen und Politikern und interessierten Bürgerinnen und Bürger über Fragen der Verkehrspolitik in der Stadt zu informieren.

Fachliche Unterstützung gab es dabei vom Verkehrsdezernenten Ulf-Birger Franz.

Besonders „unter den Nägeln“ brennt den Barsinghäusern u.a. eine Verbesserung des ÖPNV-Angebotes, Tempo-30-Zonen in der Stadt, eine mögliche Beteiligung am sogenannten Bus-on-Demand-System und ein gut ausgebautes Radwegenetz.

Barsinghausen hat die Chance, sich am vom Bund geförderten Innovationsprojekt

„Tempo 30 in Ortsdurchfahrten“ als Maßnahme zur Verkehrssicherheit teilzunehmen. Dazu müsste sich die Stadt allerdings offiziell bei der Region bewerben, dieses ist bisher leider noch nicht geschehen.

„Bei der ersten Testphase des Bus-on-Demand-Systems (kleine Rufbusse, die über eine App geordert werden können) ist Barsinghausen zwar noch nicht dabei, aber die Stadt hat gute Chancen sich in der nächsten „Runde“ beteiligen zu können“, so Silke Gardlo.

Zurzeit gibt es auch entlang der Regionsstraßen Radwege mit Verbesserungsbedarf. Rund 100 Millionen Euro stellt die Region Hannover in den nächsten Jahren für die Verbesserung



des Radwegenetzes zur Verfügung. Auch hier hat Barsinghausen die Möglichkeit, davon zu profitieren.

„All diese Maßnahmen und Projekte erfordern eine gute Zusammenarbeit zwischen der Region Hannover und

der Stadt Barsinghausen. Hier gibt es deutlichen Verbesserungsbedarf“, so Silke Gardlo abschließend. Diese gute Zusammenarbeit strebt auch Bürgermeisterkandidat Henning Schünhof an, der ebenfalls am Besuchstermin teilnahm.

## Soziales Unternehmen Einfach Genial

Am 1. September 2020 hat die SPD-Regionsfraktion Hannover das soziale Unternehmen Einfach Genial besucht. Einfach Genial unterstützt Haupt- und Förder Schüler beim Übergang von der Schule in den Beruf, indem mittels spielerischen Lernens Kreativität, Entscheidungskompetenzen und das Wissen über die Berufswelt gefördert werden. Mit einem „Level Up“ geht das digitale Trainingscenter nun in die zweite Runde.

Bei dem Trainingscenter müssen die Schülerinnen und Schüler eine Aufgabe im Team lösen, können ein eigenes Produkt im 3D-Drucker produzieren und lernen in einem virtuellen Betriebsspark auf dem Mars nicht nur echte Unternehmen der Region kennen, sondern können auch an echten Arbeitsprozessen teilnehmen. Dies erleichtert die Berufsorientierung und baut Barrieren und Hemmnisse ab. Wichtig ist Einfach Genial dabei, dass

die Jugendlichen alles ohne Druck ausprobieren können.

Im Unternehmen arbeiten bis zu 14 Entwicklerinnen und Entwickler daran, die Arbeitswelt digital erlebbar zu machen. Einfach Genial arbeitet dabei vor allen Dingen mit Berufsanfängerinnen und Berufsanfängern und bietet Praktika im Bereich der Spieleentwicklung an, die auf der ganzen Welt nachgefragt werden. Gerade die Praktika versteht das Unternehmen dabei auch als Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Region Hannover.

„Einfach Genial hat viele Facetten und ein wirklich spannendes Konzept“, berichtet Regina Hogrefe, Sprecherin für Wirtschaft und Beschäftigung der SPD-Regionsfraktion. „Das war Anlass genug, um uns vor Ort ein genaueres Bild zu machen.“ Um im Zweifelsfall für eine erneute Verschärfung Corona-Regelungen gewappnet zu sein, hat das Unternehmen in



den letzten Wochen und Monaten hart daran gearbeitet, seine Projekte im Zweifelsfall auch rein digital anbieten zu können. „Wir sind gespannt, wie sich Einfach Genial in den nächsten Jahren entwi-

ckeln wird und welche Unternehmen auf dem Mars noch alles hinzukommen werden“, resümiert Regina Hogrefe abschließend.

## Ausbildungsbegleitung in der Pflegeausbildung

Eine Ausbildung ist hart und anstrengend – insbesondere in der Pflege.

Aus diesem Grund werden etwa 45 Prozent aller Ausbildungen in diesem Bereich abgebrochen. Wenn dann auch noch persönliche Probleme hinzukommen, steigt die Zahl noch einmal.

Dass ein Rufen nach Veränderungen auf der Bundesebene nicht der einzige Weg ist, mit dem Problem umzugehen, zeigt das Projekt „Ausbildungsbegleitung in der Pflegeausbildung“ der AWO, welches die SPD-Regionsfraktion am 21. September 2020 besucht hat.

Durch eine sozialpädagogische Begleitung können

die Auszubildenden sich voll und ganz auf ihre Ausbildung konzentrieren. Gerade für Azubis in schwierigen Lebensphasen, finanziellen Engpässen oder mit aufenthaltsrechtlichen Fragen ist dies eine riesige Entlastung. Hierdurch konnte das Projekt die Zahl der Abbrüche um 20 Prozent reduzieren.

„Immer noch werden zu viele Ausbildungen abgebrochen. Gerade in Bereichen wie der Pflege, in denen ein Fachkräftemangel herrscht, ist das besonders fatal. Das Projekt der AWO setzt deshalb genau an der richtigen Stelle ein“, resümiert Regina Hogrefe, wirtschafts- und beschäftigungspolitische Sprecherin der SPD-Regionsfraktion den Besuch.



## Projekt Strom-Spar-Check in Laatzen

Am Mittwoch, den 26. August 2020, hat die SPD-Regionsfraktion Hannover das Projekt Strom-Spar-Check in Laatzen besucht. Das Projekt wird von der AWO Region Hannover in Kooperation mit der Klimaschutzagentur angeboten und von der Stadt Laatzen sowie dem Jobcenter unterstützt. „Ich bedanke mich insbesondere bei der Stadt Laatzen, dass sie dem Strom-Spar-Check Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Nur, wenn der Kontakt zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern schnell und unkompliziert geknüpft werden kann, kann das Projekt erfolgreich sein.“, so Peter Heberlein, Sprecher der AG Umwelt und Klimaschutz.

Beim Strom-Spar-Check können Leistungsbezieherinnen und -bezieher eine kostenlose Beratung zum Thema Stromsparen in Anspruch nehmen. Das Besondere ist, dass die Stromsparhelfer

bei den Wohnungsbesichtigungen Soforthilfen, wie etwa Leuchtmittel, im Wert von bis zu 70,- € mitbringen. Außerdem haben die Stromsparhelfer Messgeräte dabei, mit denen der Verbrauch von Stand-By-Geräten gemessen werden kann. Möglichkeiten noch etwas Strom und damit auch etwas Geld zu sparen, werden unmittelbar ersichtlich.

Das Besondere beim Strom-Spar-Check ist, dass die Einsparpotenziale nicht nur ermittelt, sondern die Soforthilfen auch gleich kostenlos installiert werden. Der Beratung folgt also eine unmittelbare Hilfe und ist damit praktische Klimaschutzarbeit.

„Klimaschutz beginnt im Alltag eines jeden Menschen“, stellt Heberlein fest. „Ich freue mich besonders, dass es uns mit dem Strom-Spar-Check gelungen ist, ein weiteres Projekt nicht nur für



Hausbesitzer ins Leben zu rufen, sondern auch die Mieterinnen und Mieter zu erreichen. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass das Projekt auch in anderen Kommunen angeboten wird und wir neue Kooperationen vor Ort realisieren können.“

Gerade für einkommensschwache Haushalte ist es in Zeiten von Corona besonders wichtig, die Energiekosten im Blick zu haben, da etwa

durch häufigeres Kochen zu Hause und Homeschooling die Geräte länger laufen, als sonst. Peter Heberlein betont: „Die Beratungen treffen gerade jetzt einen Nerv. Wir müssen verhindern, dass die Corona-Pandemie das Risiko für Armut weiter erhöht, dafür sind viele Stellschrauben notwendig. Der Strom-Spar-Check kann hier einen guten Beitrag leisten.“

## Erlebnis-Zoo Hannover

Eine Corona-bedingt kleine Abordnung der SPD-Regionsfraktion Hannover stattete am 24. August 2020 dem Zoo einen Besuch ab. Sie ließ sich von Geschäftsführer Andreas Michael Casdorff über die Auswirkungen der Krise aber auch über zukünftige Pläne des Zoos unterrichten.

Der Zoo Hannover ist hoffnungsfroh ins Jahr 2020 gestartet. Dieses Jahr sollte vorrangig der Konsolidierung dienen, d.h. es waren keine großen Projekte geplant. Darüber hinaus war alles darauf ausgerichtet, das zu erwartende Eisbärbaby der Öffentlichkeit vorzustellen...

... und dann kam Corona mit Schließung des Zoobetriebes und Kurzarbeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die dadurch entstandenen finanziellen Verluste sind für den Zoo nicht unerheblich.

Mit der Wiedereröffnung am 5. Mai 2020 läuft mittlerweile das „Programm“ zwar fast wieder komplett, allerdings unter erheblichen Auflagen und deutlich reduzierten Besucherzahlen.

Auch der Winterzoo in klassischer Form kann in diesem Jahr nicht stattfinden. Es ist jedoch eine interessante Alternative, der sogenannten Christmas Garden, geplant.



Dabei wird allabendlich der Zoo illuminiert und es werden ganz besondere Spaziergänge angeboten.

Abgerundet wurde der Besuch mit einem kleinen Rundgang, auf dem besonders das gar nicht mehr so kleine Eisbärmädchen Nana beeindruckte.



## AWO Frauenberatung in Barsinghausen

Von Gewalt wird in Deutschland jede 3. Frau bedroht! Körperliche und psychische Gewalt sind Alltag. Um Frauen die Möglichkeit zu bieten, sich Hilfe und Unterstützung zu holen, ist ein umfassendes und flächendeckendes Angebot an Beratungs- und Hilfsangeboten in der Region Hannover von Nöten. Die Arbeitsgruppe Gleichstellung der SPD-Regionsfraktion Hannover hat am 25. August 2020, die AWO Frauenberatung in Barsinghausen besucht – das „neueste Baby“ der AWO, wie die Fachbereichsleiterin für Kinder, Jugend und Familie / Frauen Ute Vesper anmerkt.

Erst im Januar wurden die Räumlichkeiten in der Mark-

straße 33 bezogen und renoviert. Dann kam Corona und weder eine Eröffnungsfeier, noch der geplante Ablauf des Beratungsangebots konnten umgesetzt werden. Trotzdem hat Anne Vogt, die mit einer 50%-Stelle die Beratungsstelle führt, die Zeit genutzt und sich intensiv mit anderen Beratungsstellen ausgetauscht und Telefonberatung angeboten. Langsam kehrt Normalität ein – leider. Denn corona-bedingt hat das Ausmaß an Gewalt zugenommen. Ein Gespräch unter vier Augen, vertraulich und mit gemeinsamer Zielfindung, sowie dem Hinweis der vielfältigen Unterstützungsangebote hilft den Frauen ihr Selbstbewusstsein zu stärken und



einen Weg aus der Problemsituation zu finden. Hier zeigt sich, dass der lokale Faktor der Erreichbarkeit eine entscheidende Rolle spielt – „denn nur, wenn es relativ einfach ist, Hilfestellen zu finden, werden diese auch als Angebot wahrgenommen“, betont die gleichstellungspolitische Sprecherin der SPD-Regionsfraktion Cornelia Busch. Daher ist es ein gro-

ßer Erfolg, dass die Region Hannover, auch auf Initiative der SPD-Regionsfraktion hin, die flächendeckende Beratungslandschaft in den letzten Jahren so gut ausgebaut hat. Dennoch, der Bedarf an Beratung und Unterstützung steigt bei fast allen Organisationen und somit auch der Wunsch nach Unterstützung durch die Politik.

## Infozentrum Naturpark Steinhude im historischen Scheunenviertel

Das Informationszentrum des Naturparks befindet sich im historischen und denkmalgeschützten Scheunenviertel. Das Fachwerk-Ensemble wurde zur EXPO 2000 größtenteils restauriert und rekonstruiert. Sie beherbergen heute kleine Verkaufsläden, ein Café und Restaurant, die Tourist-Info und das Informationszentrum des Naturparks.

Das Infozentrum ist Anlaufstelle für Besucherinnen und Besucher auf der Ostseite des Steinhuder Meeres. Eine interaktive Ausstellung vermittelt einen Einblick in die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt rund um das Vogelschutzgebiet Steinhuder Meer.

Im Naturpark-Kino werden Filme von renommierten Na-

turfilmern gezeigt. Darüber hinaus gibt es seit der Wiedereröffnung am 28. Mai die interaktiven Ausstellungsmodulare „Nachtwald“ und „Meerbruch“ zu bestaunen.

Frank Behrens vom Infozentrum und Milan Mato Glatt, der neue Naturpark-Ranger, gaben ausführlich Einblick in ihre Tätigkeitsbereiche und standen unserer interessierten Besuchergruppe für viele Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Abschließend lobte der umweltpolitische Sprecher der SPD-Regionsfraktion Hannover, Peter Heberlein, ihr großes Engagement: „Naturschutz wird erst dann begreifbar, wenn man es anfassen kann und das ist hier möglich“.



## Projekt Übergangswohnen der AWO

Am 18. August 2020 besuchten Mitglieder der SPD-Regionsfraktion Hannover das Projekt „Übergangswohnungen“ der AWO Region Hannover. Hier finden Frauen nach einem Aufenthalt in einem Frauenhaus für begrenzte Zeit Wohnraum und Unterstützung, wenn sie keinen geschützten Frauenhausplatz mehr benötigen.

Nach der Besichtigung einer Wohnung und der Büroräume folgte ein informativer Austausch über die Angebote für die Frauen und die bisherigen Erfahrungen mit dem Projekt.

Auch wenn die Frauen keinen anonymen Schutzplatz mehr benötigen, gibt es dennoch vielfältige Unterstützungsbedarfe, wie z.B. bei der Eröffnung eines eigenen Bankkontos, bei Behördengängen oder bei der Regelung von Schriftverkehr. Hierbei bieten die Mitarbeiterinnen Hilfe an und bestärken gleichzeitig die Frauen darin, alleine handlungsfähig zu werden. Die Leiterin des Fachbereichs

Frauen, Ute Vesper, zog nach nun eineinhalb Jahren eine positive Bilanz: „Das Übergangswohnen hat sich bewährt. Es ist ein wichtiger Baustein im Gesamtkonzept der Region Hannover zum Schutz von Frauen. Die Region hat damals schnell auf die Nöte der Frauen reagiert und das Konzept Übergangswohnen umgesetzt.“

Problematisch ist nach wie vor die Suche nach regulären Wohnungen für die Frauen. Zum ohnehin knappen bezahlbaren Wohnraum kommt nun noch die coronabedingte Verzögerungen bei Bau und Sanierung von Wohnungen hinzu. Auch die Kinderbetreuung stellt aufgrund zu geringer Kita-Plätze eine Herausforderung dar.

So verwunderte es nicht, dass bei der Frage der Besucher nach Wünschen an die Politik genau diese Themen im Mittelpunkt standen: Bezahlbarer Wohnraum und mehr Kita-Plätze.



Außerdem wünsche man sich ein weiteres Frauenhaus in der Region Hannover. „Am besten eins nach dem Vorbild des holländischen ‚Oranje Huis‘: Ein Frauenhaus, dessen Standort bekannt ist, das bestehende soziale Kon-

takte ermöglicht, und Schutz durch die Öffentlichkeit in Verbindung mit sicherheitstechnischer Ausstattung gewährleistet“, so Ute Vesper abschließend.

### Impressum

Herausgeberin:  
SPD-Regionsfraktion Hannover  
Hildesheimer Straße 20 | 30169 Hannover  
fon: 0511/616 - 22192 | fax: 0511/616 - 22498  
eMail: spd@regionsversammlung.de  
www.spd-regionsfraktion-hannover.de  
Verantwortlich: Silke Gardlo | Fraktionsvorsitzende

Bildnachweise:  
Alle Porträtaufnahmen: Rechte bei den Abgebildeten | Fotos: Blickpunkt Photodesign, Bödeker S. 6 Strom-Spar-Check: AWO | Christian Degener  
Alle weiteren Fotos: SPD-Regionsfraktion Hannover

